

Mit Musik und Ausstellungen

Vier Schachtzeichen über Borbeck, Dellwig, Vogelheim und Schönebeck

BN,
6.5.2010

Der Strukturwandel hat das Ruhrgebiet verändert. Die von der Montanindustrie geprägte Region zeigt sich nach 150 Jahren in einem neuen Bild. Für Essen war die Schließung der Zeche Zollverein mit der letzten Kohlenförderung 1986 so etwas wie ein Signal eines erreichten Wendepunktes. Die Moderne galt als erreicht. Dennoch ist die alte Zeit nicht ganz vergessen.

Die Erinnerungen an den Bergbau mit der Arbeit unter Tage und den Zechensiedlungen sind oftmals noch lebendig, wenn auch die übertägigen Anlagen vielfach durch Abriss verschwunden sind. Mit der Aktion „Schachtzeichen“ soll im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres an die Prägungen der Region durch die Kohle erinnert werden.

Im Bereich von Borbeck werden vier Schachtzeichen gegeben. Vom 22. bis zum 30. Mai werden dort tagsüber gelbe Heliumballons (Durchmesser 3,70 Meter) in bis zu 80 Metern Höhe über den alten Zechenflächen an einer langen Leine hochgelassen und markieren gleichsam die ehemaligen Bergwerke Wolfsbank in unmittelbarer Borbecker Innenstadtnähe, Levin in Dellwig, Kronprinz in Schönebeck und Emil-Emscher in Vogelheim. Die lokalen Veranstalter bieten dazu ein Rahmenprogramm, das der Gemeinschaftspflege dient und Geschichtsbewusstsein fördern möchte.

Wolfsbank

An der ehemaligen Zeche Wolfsbank lädt der Borbecker Bürger- und Verkehrsverein (BBVV) an den Wolfsbankring 36 (Gelände der Firma Trinkgut) ein. Die Idee zu den



Der Borbecker Bürger- und Verkehrsverein stellte sein Schachtzeichen-Programm für die ehemalige Zeche Wolfsbank vor. Mit dabei waren Franz Josef Gründges, Jürgen Marsch, Dompropst Otmar Vieth (Präses des ehemaligen Borbecker Knapenvereins), Wolfgang Schlott und Klaus Gummersbach.

ist gesorgt.

22. Mai, 12 Uhr Eröffnung: Hochlassen des Ballons unter Böllerschüssen, Gesang des Bergmannschors Walsum, Instrumentalsolistenauftritt des ehemaligen SJB-Dirigenten Günther Eggert, Luftballonwettbewerb, Ausstellung von „Borbecker Halbblang“-Figuren, die von Borbecker Schulen gestaltet worden sind.

24. Mai: 22 Uhr bis 1 Uhr Ballon schwebt erleuchtet über der Wolfsbank.

27. Mai: 18 Uhr Diavortrag zur Zeche Wolfsbank von Andreas Koerner (Kultur-Historischer Verein) in der Alten Cuesterey, Weidkamp 10, Mitglieder des ehemaligen Knapenvereins werden anwesend sein.

29. Mai: 22 Uhr bis 1 Uhr



chen“ ein. Ermöglicht wurde die Teilnahme an der ruhrgebietsweiten Veranstaltung durch die Sponsoren Spiekermann-Bau, Trimet AG und die Schautellerfirma Rendtschmidt. Der Ballon wird vom 22. bis zum 30. Mai morgens um 10 Uhr hochgelassen und bei Einbruch der Dunkelheit wieder eingeschalt. Täglich

Zechenstandort verbleiben“, kündigt BVV-Vorsitzender Klaus Pfahl an, von dem die Idee dazu stammt. Er freut sich, dass der Bürgerverein im Jubiläumsjahr seines hundertjährigen Bestehens dieses Zeichen der Ortsverbundenheit setzen kann.

24. Mai: 22 Uhr bis 1 Uhr

Borbeck (Band und Gesang).

29. Mai: 16 Uhr bis 23 Uhr Bühnenprogramm, Weltrekordversuch „Dellwig brät die größte Frikadelle“, 22 Uhr bis 1 Uhr Ballon schwebt erleuchtet über dem Schachtgelände.

30. Mai: Abschlussfest.

Bewerbungen von weiteren Interessenten für Bühnenauftritte nimmt Klaus Pfahl (Telefon/Fax: 69 05 37, E-Mail: kontakt@bvvdellwig.de) noch entgegen.

pn

Kronprinz

Auf dem Festplatz der Bergbaukolonie Schönebeck veranstaltet der Bürger- und Verkehrsverein Schönebeck sein Schachtzeichen für die ehemalige Zeche Kronprinz. Der Ballon wird an der Schacht-Kron-



So soll es funktionieren: Befestigt sind die Schacht

Schachtzeichen im Kulturhauptstadtveranstaltungsprogramm sei „von großer symbolischer Dichte und räumlicher Weite“, würdigte BBVV-Mitglied Franz Josef Gründges schon im Vorfeld die Aktion, die er für Wolfbank mit organisiert. Vom 22. bis zum 30. Mai wird der Ballon täglich zwischen 10 und 20 Uhr unter dem Himmel schweben. Im Pagodenzelt am Erdboden findet eine Fotoausstellung zur Geschichte der Zeche Wolfsbank statt und Zeitzeugen werden anwesend sein. Für Getränke

Ballon schwebt erleuchtet über der Wolfsbank.
 30. Mai, 18 bis 20 Uhr: abschließende Balloneinholung mit Musik, Tanz und Preisvergabe zu Luftballonwettbewerb und Bergbauquiz.
Christian Levin
 Am Standort des Schachtes 2 der ehemaligen Zeche Christian Levin laden der Bürger- und Verkehrsverein Dellwig/Gerschede und die Firma Spieckermann-Bau auf deren Betriebsgelände (Heinz-Bäcker-Straße 30) zum „Schachtzeit-

steht Gelegenheit zur Besichtigung zu der von Andreas Koerner zusammengestellten Fotoausstellung über die Zeche Levin. An allen Tage ist für Bewirtung und Bestuhlung gesorgt.
 22. Mai: 16 Uhr ökumenischer Gottesdienst mit Einweihung der von den Lehrlingen der Trimet AG aus Aluminium gefertigten Grubenlampe (Höhe 1,5 Meter, Durchmesser 0,5 Meter) mit Beleuchtung, anschließend bis 23 Uhr großes Bühnenprogramm. „Diese Grubenlampe wird als Kulturdenkmal auf dem ehemaligen

über dem Schachtgelände.
 26. Mai: 11 bis 20 Uhr Lesung und Sport mit dem Sportverein DJK Dellwig 1910, 16 Uhr Lichtbildervortrag über die Zeche Levin von Andreas Koerner.
 27. Mai: morgens Vorführung der Schule am Reuenberg.
 28. Mai: morgens Vorführung der Kraienbruchschule, ab 18 Uhr Bühnenprogramm von dem Allgemeinen Bürgerschützenverein Dellwig 1869, dem Spielmannszug In Treue fest und der Gesamtschule

lassen. Der Erlös ist für soziale Einrichtungen bestimmt.
 23. Mai: 14.30 Uhr Kuchenbuffet unter dem Ballon.
 24. Mai: 15 bis 17 Uhr Luftballonwettbewerb für Kinder, 22 Uhr bis 1 Uhr Ballon schwebt erleuchtet über Platz.
 25. Mai: 13 Uhr gemeinsames Mittagessen mit Kindergartenkindern, Schülern und Gästen. 14 Uhr Vorführung eines Films über den Bergbau mit dem Arbeitsleben unter Tage.
 26. Mai: 13 Uhr gemeinsames Mittagessen, 14 Uhr bis ca. 15 Uhr Erzählen ehemaliger Bergleute über ihre Erlebnisse auch von Emil-Emscher (Einige der eingeladenen ehemaligen Kumpel wohnen heute in Seniorenheimen und freuen sich darauf erzählen zu können.)
 27. Mai: 11 bis etwa 12 Uhr Auftritt der Flötengruppe der Stadthafenschule, 13 Uhr gemeinsames Mittagessen, 14

Uhr Erzählen Bergleute aus ihren Ben, 15 Uhr Berichtsmannsfrauen von rungen mit dem Leben.
 28. Mai: 13 Uhr mes Mittagessen.
 29. Mai: 13 bis nationale Essens bis 17 Uhr Kind 22 Uhr bis 1 schwebt erleuchtet
 30. Mai: Ballon hochgelassen.
 Während der „SchachtZeichen“-Tage findet Kleingartenverein Emscher eine Fot über „Das Gruben der Zeche Emil-E 1973“ statt.
 Rückfragen, Me weiteren Helfern chen Sponsoren n isator Detlef Sch ynummer 017 entgegen.

lassen. Der Erlös ist für soziale Einrichtungen bestimmt.
 23. Mai: 14.30 Uhr Kuchenbuffet unter dem Ballon.
 24. Mai: 15 bis 17 Uhr Luftballonwettbewerb für Kinder, 22 Uhr bis 1 Uhr Ballon schwebt erleuchtet über Platz.
 25. Mai: 13 Uhr gemeinsames Mittagessen mit Kindergartenkindern, Schülern und Gästen. 14 Uhr Vorführung eines Films über den Bergbau mit dem Arbeitsleben unter Tage.
 26. Mai: 13 Uhr gemeinsames Mittagessen, 14 Uhr bis ca. 15 Uhr Erzählen ehemaliger Bergleute über ihre Erlebnisse auch von Emil-Emscher (Einige der eingeladenen ehemaligen Kumpel wohnen heute in Seniorenheimen und freuen sich darauf erzählen zu können.)
 27. Mai: 11 bis etwa 12 Uhr Auftritt der Flötengruppe der Stadthafenschule, 13 Uhr gemeinsames Mittagessen, 14

Wetterschächte waren außen vor

Die Kriterien des Kulturhauptstadtbüros

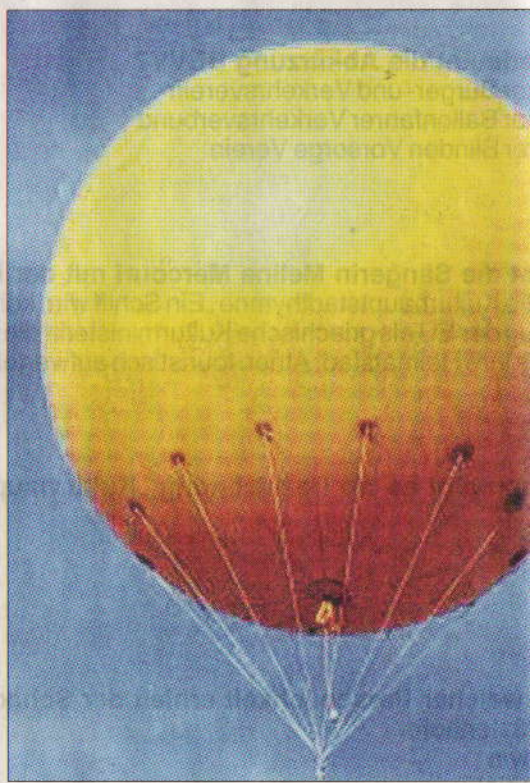
In der Selbstdarstellung des Kulturhauptstadtbüros ist zu der Veranstaltung „SchachtZeichen“ zu lesen, dass hiermit beabsichtigt werde, den „Prozess des Wandels“ in der Region auf ehemaligen Produktions- und Arbeitsflächen des Bergbaus sichtbar zu machen. Es solle dabei gezeigt werden, wie diese Flächen mit Neuan-siedlungen und Brachflächen heute genutzt werden. Das, so heißt es in der Veranstaltungsbeschreibung, „schafft ein verbindendes Band“, wenn sich die früheren Arbeitsstätten „während der Kunstaktion in Bühnen unter'm Ballon“ verwandeln.
 Das Kriterium der „Nachhaltigkeit“ sei trotz der neuntägigen Aktionsdauer gegeben, sagen die zentralen Macher und sprechen von einer „Prozessbewusstmachung“ über Flächennutzung, Umweltbewusstsein und Wandel. „Die Menschen in den Städten und Stadtteilen präsentieren nach außen, was die Metropole Ruhr aus-

macht: eine Vielzahl von heterogenen und doch vernetzten Orten und Menschen, vereint durch die Vergangenheit ebenso wie durch eine gemeinsame Zukunft“, flechtet das Jahresprogrammheft der Kulturhauptstadt seine Absichten mit Pathos zu einem Gedenkkranz im „Programmfeld ‚Mythos Ruhr be-greifen‘“.
 Vier Kriterien enthielt der offizielle Bewerberkatalog für die Teilnahme an der „SchachtZeichen“-Veranstaltung: Im gesetzten Stichjahr 1919 musste die jeweilige Zeche in Betrieb sein oder danach in Betrieb genommen werden. Mit Ausnahme der Ruhrtalzechen wurden nur ehemalige Tiefschächte (im Gegensatz zu Stollenzechen oder Schrägschächten) zugelassen. Ebenso wurden Kleinzechen ausgeschlossen. Nicht bewerben durften sich solitären Wetterschächte ohne Förderung. Für Essen wird von 70 potentiellen „Schachtzeichen“ ausgegan-



Die Grubenlampen sind so etwas wie das Symbol des Bergmanns geworden. Über dem Schacht 2 der ehemaligen Zeche Christian Levin wird der Bürger- und Verkehrsverein Dellwig/Gerschede ein solches Zeugnis in stark vergrößertem Maßstab aufstellen.

Aufn.: pn



Der Durchmesser der Schachtzeichen beträgt 3,7 m